

**TOP 6: Antrag der SPD-Fraktion gem. § 56 NkomVG;
Analyse zunehmende Respektlosigkeit gegenüber
Einsatzkräften (481/2023)**





SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
KREISTAGSFRAKTION Landkreis Vechta

SPD Kreistagsfraktion, Kettelerstraße 40, 49393 Lohne

Herrn Landrat
Herbert Winkel
Landkreis Vechta
Ravensberger Straße 20
49377 Vechta

Fraktionsvorsitzender
Eckhard Knospe
Kettelerstraße 40
49393 Lohne
Telefon: 04442/2942
Email: eckhard@knospe-lohne.de

Lohne, 07.09.2018

Antrag gem. § 56 NKomVG

Die SPD-Fraktion stellt den Antrag die Verwaltung mit der Organisation und Durchführung eines Runden Tisches zum Thema „Sicherheit im Landkreis Vechta“ zu beauftragen.
Das Ziel sollte sein, kommunale Kriminalpolitik zu aktivieren und ein landkreisweites Netzwerk mit engagierten Akteuren unter einem vereinten gesamtgesellschaftlichen Dach der Kriminalprävention zu schaffen.

Daher sollte dieses hochaktuelle Thema gemeinsam mit verschiedenen Akteuren wie z.B. Politikern, Sicherheitsexperten, Stadtplanern, Verwaltungsexperten und Unternehmern diskutiert werden.

Die Behandlung und Beratung dieses Antrages sollte in der nächsten Sitzung des Kreistages am 18.10.2018 erfolgen.

Begründung:

„Rund 87 % der Bundesbürger fühlen sich sicher. 45 % wünschen sich mehr Sicherheit. 44 % fühlen sich heute unsicherer als früher und 87% finden Videoüberwachung im öffentlichen Raum richtig“. Das sind die wichtigsten Ergebnisse einer von der Stiftung „Lebendige Stadt“ in Auftrag gegebene und repräsentative Forsa-Umfrage zum Thema „Sicherheit in der Stadt“ (Gesamtergebnis der Studie siehe Anlage).

Im Vordergrund steht dabei die Einschätzung, dass gerade die Kommune als Handlungsort geeignet sei, um nicht nur der Kriminalität, sondern vor allem auch der wachsenden Kriminalitätsfurcht der Bürgerinnen und Bürger zu begegnen.

Sicherheit ist mehr als nur eine Aufgabe der Polizei; sie ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Daher soll es am „Runden Tisch“ um einen Erfahrungsaustausch und um Lösungen gehen, wie die 10 Kommunen dem Sicherheitsbedürfnis ihrer Bürger gerecht werden können. Denn das subjektive Sicherheitsgefühl rückt immer stärker in den Blickpunkt; das gefühlte Unwohlsein vieler Bürger muss ernst genommen und dem durch geeignete Maßnahmen entgegengewirkt werden.

Dabei geht es um eine generelle Betrachtung der Gesamtproblematik und nicht um Konzepte, die individuell auf eine Kommune zugeschnitten sind. Es geht auch nicht nur um eine Verbesserung der Polizeipräsenz, sondern z.B. auch um die besondere Rolle des Städtebaus, einer besseren Beleuchtung

dunkler Räume, Sauberkeit im Stadtbild als auch eine kluge Nutzung von Daten und technischen Möglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung.

Eckhard Knospe
Fraktionsvorsitzender

Anlage:
Forsa-Umfrage zu „Sicherheit in der Stadt“



14.03.2023

(3)



Sicherheit in der Stadt: Die Ergebnisse der Forsa-Umfrage

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ hat die forsä Politik- und Sozialforschung GmbH mit einer repräsentativen Befragung zum Thema „Sicherheit in der Stadt“ beauftragt. Die Forsa-Umfrage erfolgte im Zeitraum vom 12. bis 15. März 2018. Befragt wurden 1.017 Personen ab 18 Jahren in Deutschland. Die Schwankungsbreite liegt bei drei Prozent.

Aktuelles Sicherheitsempfinden

87 Prozent der Befragten fühlen sich im öffentlichen Raum sicher – davon 29 Prozent „sehr sicher“ und 58 Prozent „eher sicher“. Dabei fühlen sich Bewohner in kleineren Gemeinden deutlich sicherer als solche in größeren Städten. Während sich in Bayern 46 Prozent „sehr sicher“ fühlen, sind es in Nordrhein-Westfalen nur 14 Prozent. Gleichwohl gaben insgesamt 44 Prozent an, sich heute weniger sicher als noch vor einigen Jahren zu fühlen. Nur fünf Prozent fühlen sich heute sicherer als früher. 46 Prozent der Befragten wären bereit, für mehr Sicherheit in ihrer Stadt oder Gemeinde durch höhere Abgaben oder Gebühren mehr zu bezahlen. 45 Prozent wären nicht dazu bereit.

Mehr Engagement für Sicherheit

42 Prozent der Befragten meinen, dass ihre Stadt oder Gemeinde aus-

reichend für Sicherheit sorgt. Vor allem jüngere Menschen und Bürgerinnen und Bürger kleinerer Städte und Gemeinden sowie aus Bayern meinen, dass eher genug getan werde. 45 Prozent der Befragten sprechen sich hingegen dafür aus, dass mehr für Sicherheit getan werden müsse – in Nordrhein-Westfalen sind es sogar 55 Prozent. Auf die Frage, was jeder selbst zu mehr Sicherheit beitragen könne, antworteten die Befragten mit mehr Aufmerksamkeit (21 Prozent), Zivilcourage und Nachbarschaftshilfe (jeweils 15 Prozent).

Verbesserungswünsche für mehr Sicherheit

Die Befragten, die sich mehr Sicherheit wünschen, sprachen sich insbesondere für eine höhere Polizeipräsenz (44 Prozent), ein konsequenteres polizeiliches Durchgreifen (elf Prozent) sowie mehr Polizei- und Verkehrskontrollen (neun Prozent) aus. Neun Prozent wünschen sich eine konsequentere Ausschöpfung des

Strafrahmens durch die Justiz. Nur acht Prozent halten eine bessere Kontrolle bzw. Begrenzung der Zuwanderung für ein probates Mittel für mehr Sicherheit.

Videoüberwachung

Eine große Mehrheit von 87 Prozent der Befragten gab an, dass sie eine Videoüberwachung des öffentlichen Raums (u. a. Plätze, Bahnhöfe, Flughäfen, ÖPNV) für richtig erachten. Nur jeder Zehnte sieht in der Überwachung einen zu großen Eingriff in die Privatsphäre. Mit 53 Prozent ist die Videoüberwachung für mehr als die Hälfte der Befragten sehr wichtig oder wichtig für das subjektive Sicherheitsempfinden. 69 Prozent sagten sogar, dass sie die aktuelle Videoüberwachung für zu gering hielten.

Faktoren für subjektives Sicherheitsempfinden

Fast alle Befragten gaben an, dass für ihr persönliches Sicherheitsempfin-

den eine ausreichende Beleuchtung von Straßen und Brücken (96 Prozent), eine schnelle Erreichbarkeit von Polizisten (91 Prozent) und ein gepflegtes und sauberes Stadt- und Straßenbild (91 Prozent) „sehr wichtig“ oder „wichtig“ seien. Von den Befragten, die diese Aspekte für sehr wichtig bzw. wichtig erachten, sind 62 Prozent mit der Beleuchtung bei Dunkelheit und 60 Prozent mit dem Zustand des Stadt- und Straßenbilds „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Hingegen halten 66 Prozent die Präsenz von Polizei bzw. Ordnungskräften an ihrem Wohnort für zu gering. Einen Mangel an Polizisten bzw. Ordnungskräften bemängelten vor allem Bürgerinnen und Bürger aus den neuen Bundesländern und Nordrhein-Westfalen. 55 Prozent würden begrüßen, wenn es wie in anderen europäischen Staaten neben der Landespolizei eine „Stadtpolizei“ mit Ordnungsaufgaben gäbe.

Pressemeldung der Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta aus September 2019



14.03.2023

(5)





[Cloppenburg/Vechta \(ots\)](#)

Polizei Vechta richtet Fachtagung zum Thema "Sicherheitsaspekte im kommunalen Raum" aus

Mit starken Kooperationspartnern im Landkreis Vechta das Thema Sicherheit gemeinsam anzugehen war das Ziel, das der leitende Polizeidirektor Andreas Sagehorn, Leiter der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta, am Montag, 09. September 2019 erreichen wollte. Hierzu wurden der Landrat, die Bürgermeisterin und Bürgermeister, Vertreterinnen und Vertreter aus den Ordnungsämtern, den Bereichen Stadtplanung, Bauordnung, Landschaftsplanung und der Wissenschaft zur Fachtagung mit dem Thema "Sicherheitsaspekte im kommunalen Raum" in das Kreishaus in Vechta eingeladen.

Nach einem Impulsreferat durch den leitenden Polizeidirektor Andreas Sagehorn moderierte Polizeirat Jens Werner durch mehrere Fachvorträge zu den Themen "Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum", "Städteplanerische Faktoren für ein positives Sicherheitsempfinden" sowie "Elektromobilität im Einsatzbereich der Polizei / Potentiale für Feuerwehren und Rettungsdienste - Auswirkungen für die Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienste - heute und morgen". Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer anregenden Podiumsdiskussion zum Thema "Voraussetzungen für eine erfolgreiche Präventionsarbeit". Die Referentinnen und Referenten Frau Dr. Daniela Klimke (Professorin an der Polizeiakademie Niedersachsen im Bereich Kriminalwissenschaften), Herr Polizeihauptkommissar Nils Allendorf (verfasste Masterarbeit zum Thema Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum), Frau Dr. Anke Schröder (Kompetenzzentrum Urbane Sicherheit/KURBAS im LKA Niedersachsen), Herr Kreisrat Holger Böckenstette (Leiter Dezernat III/ u.a. Rechtsamt, Amt für Ordnung und Straßenverkehr sowie Amt für Bauordnung und Immissionsschutz) und der leitende Polizeidirektor Andreas Sagehorn, Leiter der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta, nahmen an der Podiumsdiskussion teil und gingen dabei auch auf Fragen aus dem Fachpublikum ein. Jens Werner zeigte sich nach der Veranstaltung zufrieden: "Neben den außerordentlich bereichernden Fachvorträgen war es vor allem der informelle, persönliche Austausch, der mich zuversichtlich für die Zukunft stimmt. Ich möchte betonen, dass die Zusammenarbeit mit allen Kommunen sehr gut und vertrauensvoll erfolgt. In der Regel erfolgt ein derartiger Austausch aber anlassbezogen. Mir erscheint es daher wichtig, dass wir als Polizei in einen strukturierten und regelmäßigen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen eintreten, um die Sicherheitslage für den Landkreis Vechta weiterhin positiv zu beeinflussen und dies verstehe ich ausdrücklich als gesamtgesellschaftliche Aufgabe." Es ist beabsichtigt im nächsten Jahr zu einem Koordinierungstreffen unter Beteiligung der genannten Akteure einzuladen, um die Zusammenarbeit weiter mit Leben und Inhalten zu füllen. Es ist vorgesehen, dass die weiteren Austauschtreffen in jedem Jahr in einer anderen Kommune im Landkreis Vechta stattfinden. Die Polizei Vechta übernimmt hierbei eine Koordinierungsfunktion.

14.03.2023

(6)

